

## SMP fordern komplette Erhöhung

Die Käseremilchproduzenten sind überzeugt, dass die Konsumentinnen und Konsumenten bereit sind, für den Konsum von Schweizer Käse mehr zu bezahlen.

Ausserschwyz. – Vergangene Woche verkündeten die Ausserschwyzner Käser Niklaus Weber, Lachen, und Erich Keller, Altendorf, dass sie bezüglich einer Käseremilchpreiserhöhung die Sortenorganisation abwarten müssen. Nun machen die Schweizer Milchproduzenten (SMP) Druck auf die Käseren. «Der Käseremilchpreis muss um 6 Rappen steigen – und zwar schon für die Juli-Milch», fordern die SMP in einer Medienmitteilung.

Die Kommission Käseremilch der SMP hat an ihrer Sitzung vom 2. Juli die Forderung für die Preisverhandlungen bei den einzelnen Käsesorten bekräftigt. In den bisherigen Verhandlungen konnten noch keine Ergebnisse erzielt werden. Die Käseremilchproduzenten sind überzeugt, dass die Konsumentinnen und Konsumenten bereit sind, für ihren Konsum von Schweizer Käse eine Mehrbelastung von 80 Rappen pro Person und Monat zu tragen. Denn die Schweizer Rohmilchkäse mit Herkunftsbezeichnung sind eine einzigartige Spezialität, die mehr Wert haben. (azs)



Gut frequentiert: der Frischmärt vom Samstag.



Hitzige Diskussionen am Info-Stand des Trägervereins Dorf-Märt.

Bilder Stefan Grüter

## Händler trotz Streik zufrieden

**Der Lachner Frischmärt vom Samstag erfreute sich trotz des Streiks des Trägervereins Dorf-Märt zahlreicher Besucher. Die Händler jedenfalls waren zufrieden.**

Von Stefan Grüter

**Lachen.** – Mehr Unzufriedenheit kam hinter den Kulissen zum Vorschein.

Während einerseits der Trägerverein Dorf-Märt an einem Stand seinen Standpunkt darlegte, lud die Marktkommission andererseits zu einem Gläschen Most und zur Anhörung ihres Standpunkts. Bekanntlich – wir berichteten vergangene Woche – ist die Unzufriedenheit beim Trägerverein Dorf-Märt, der vor fünf Jahren mit dem monatlichen Themen-Märt begann, so gross, dass er zum Boykott aufrief. Die Dorf-Märt-Leute fühlen

sich von der heutigen Organisation des wöchentlichen Frischmärts, der Marktkommission der Gemeinde, an den Rand gedrängt.

Beide legten nun ihre Argumente auf den Tisch, leider aber nicht auf den gleichen Tisch, sondern ein paar Meter voneinander entfernt.

**Dank Schlagzeilen mehr Leute?** Dem Besucheraufmarsch und der Kauflust der Leute schienen diese

Querelen jedoch nichts anzuhaben. Im Gegenteil: Ein Marktfahrer zeigte sich erfreut ob der guten Geschäfte, obwohl er zu Ferienbeginn mit einem Rückgang gerechnet hatte.

Und ein anderer Marktfahrer sagte: «Vielleicht haben gerade die Querelen und die Schlagzeilen der vergangenen Woche dazu geführt, dass mehr Leute auf unseren wöchentlichen Frischmärt aufmerksam geworden sind.»

## Festplatz Läwil

**Wenn schon, denn schon. Die Peter Senn AG baute ihr 30-jähriges Bestehen gleich zu einem grossen, lauschigen Sommernachtsfest mit Musik, Tanz und Bar aus. Die Gäste kamen in Scharen.**

Von Thomas Schlup

**Altendorf.** – Es schaukelt ein Schiff im Sturm, und die Passagiere werden mitsamt ihren Drinks arg in Seenot gebracht. Gewitter über dem Zürichsee? Nein, das Klimbmobil, das auf der Läwil als Bar dient und zwischen durch sportliche Einlagen seiner Besucher ertragen muss (manchmal wird auch von aussen etwas nachgeholfen). Aus dieser Ecke tönte naturgemäss etwas andere Musik (CCRs «Travelin' Band» etwa) als im Festzelt, wo die Vollgaskompanie sowie Beatrice Egli für grosse Stimmung an den Tischen und auf der Tanzbühne sorgten. Beides hatte aber den gleichen Zweck: «Es ist ein Fest für einfache Leute, die es gerne gemütlich haben», sagte Peter Senn.

**Erste Lehrtochter im Kanton**  
Das Fest begann bereits am Nachmit-

tag als gut 250 geladene Gäste, darunter ehemalige Mitarbeiter, mit Peter Senn das 30-jährige Bestehen der Firma des gelernten Carosseriespenglers feierten. Viel habe sich in diesem Beruf verändert, blickte er zurück, im Beruf seien logisches Denken, handwerkliche Fähigkeiten, Fingerspitzengefühl und gute theoretische Kenntnisse gefordert. Stolz ist Senn darauf, die «erste Lehrtochter im Kanton ausbilden zu dürfen», sie komme jetzt in ihr viertes und somit letztes Lehrjahr.

**Rund 450 Gäste**

Am Abend folgte dann der öffentliche Teil, und das Festzelt mit über 450 Plätzen war bald gefüllt. Die Vollgaskompanie habe er vor vier Jahren kennengelernt, für die Organisation des Anlasses habe er auf Erfahrungen aus einem Feuerwehrfest in Wollerau zurückgreifen können, so Senn. «Es ist aber auch ein Ziel, Vereinen zu zeigen, dass im Gebiet Läwil ein Fest organisiert werden kann.» Viele Helfer waren im Einsatz; so sorgte die Feuerwehr für Ordnung beim Parkieren, Samariter waren auf dem Platz, und der Zapfiverein (Nachmittag) sowie der MSC Ufnau besorgten die Festwirtschaft.



Verschmelzung von Bild und Wort – Künstler Al Meier an der Donnichtigs-Kulturbar im Garten der Kunst.

Bild Tanja Holzer

## Intensive Wortbilder sprudelten im Kunstgarten in Lachen

**Wie Farben und Formen sich mit Wortkreationen atmosphärisch verdichten, zeigte Al Meier eindrücklich im Rahmen der Donnichtigs-Kulturbar im Garten der Kunst Fasson Lachen.**

Von Tanja Holzer

**Lachen.** – Wortgewaltig präsentierte Al Meier, Künstler aus Wilen und Gastkurator des Gartens der Kunst in Lachen, seine Suche nach Verbindungen zwischen Sprache und Bild. Regentropfen klopften während der Donnichtigs-Kulturbar auf das Zelt-dach der Bühne im Garten des Fasson-Theaters. Dieses Wetter käme dem poetischen Aspekt seiner Performance nur entgegen, so Al Meier. Intensiv und reich an Sprach- und

Farbaspekten führte er durch den Kunstteil des Abends.

**Schlagkräftige Wortgemeinschaften «Todomondo – oder verbunden mit allem ...» war der Titel des ersten Performanceteils und gleichzeitig der eines Buchprojekts des Künstlers. Texte, schlagkräftige Wortgemeinschaften, inspiriert von Bildern aus dem Internet, die Meier künstlerisch bearbeitet hatte, fügten sich zu einer Reise der Sinne. Meier zitierte jeden Kurztext dreifach, veränderte ihn in Rhythmus und Betonung, so dass sie jeweils unterschiedlich atmosphärisch wirkten und emotional Anklang fanden.**

**Hinter Kreationen verschwunden**  
Für den zweiten Teil «Helleuchten des Dunkel» wanderten die Bilder von der Leinwand aufs Papier. Meier

hängte sie mit Wäscheklammern an eine Schnur, die quer über die Bühne reichte – ein Blatt nach dem anderen, bis der Künstler selbst hinter seinen Wort- und Bildkreationen verschwunden war. Der dritte Teil war, wie sein Titel versprach, «Die Fahrt ins gnadenlose Licht». Die Farben verdrängten einander, eroberten nacheinander die Leinwand, begleitet von einem hämmernenden, gnadenlosen und unaufhaltsamen Takt aus den Lautsprechern. Die Wortkreationen wurden noch eindringlicher: Worthiebe, abgelöst von kurzen sanften Passagen, prägten diesen letzten Performance-Teil. Bestimmt war Meiers Kunstform nicht einfach zu verstehen, jedoch war sie überraschend, herausfordernd und dadurch bewegend. Für Informationen zu spontanen Aktivitäten im Kunstgarten melden sich Interessierte unter t.zahner@crea-listo.com.



Beatrice Egli brachte Stimmung ins grosse Festzelt.

Bild Thomas Schlup